

Welturaufführung !

Der Gute
Misanthrop

6 Erzählungen von Anton Tschechow

Buch/Regie: **Gemma Salem**



2. - 25. Oktober 2008, 20:00

THEATER CENTER FORUM

9; Wien, Porzellangasse 50

Reservierungen 01 310 46 46

www.theatercenterforum.com

29. - 30. September und 1. Oktober 2008, 19:30

SARGFABRIK

14; Wien, Goldschlagstr. 169

www.sargfabrik.at





DER GUTE MISANTHROP

Sechs Dramolette nach Erzählungen von Anton Tschechow

Übersetzung: Annemarie Emeder

Mit: Georg Kusztrich, Lotte Loebenstein, Eva-Christina Binder,
RRemi Brandner, Christoph Prückner, Doris Warasin
Buch/Regie : Gemma Salem

PRÄSENTATION

Anton Tschechow ist als Autor von nur 10 Theaterstücken der wahrscheinlich meist gespielte Schriftsteller der Welt. Sein poetisches, jedoch bitter wirkliches Universum, sein unwiderstehlicher Humor, seine Stellungnahmen zu Ostrazismus und Ungerechtigkeit haben ihn zum erklärten Liebling des Theaterpublikums gemacht. Wenn Tschechows Literatur noch immer dem Zeitgeist entspricht, so ist dies wahrscheinlich auf die Tatsache zurückzuführen, dass er das Leben stets so zeigen wollte, wie es wirklich ist, und aus jeder Person das zutiefst Menschliche herausholen wollte.

Tschechow kannte die menschliche Seele gut, schon alleine durch seinen Arztberuf, den er in einer äußerst schwierigen Zeit ausübte. Es war aber vor allem sein eigenes Schicksal, das eine harte Schule für ihn war. Die Synthese seines Lebensweges lässt sich in dem, was er selber an seinen Verleger schrieb, folgendermaßen zusammenfassen:

„Schreiben Sie doch mal eine Erzählung darüber, wie ein junger Mensch, Sohn eines Leibeigenen, seinerzeit Ladenschwengel, Kirchensänger, Gymnasiast und Student, erzogen zur Ehrfurcht vor Ranghöheren, oft verprügelt, ohne Galoschen zum Unterricht gegangen, ohne Notwendigkeit geheuchelt hat vor Gott und den Menschen, nur aus dem Bewusstsein seiner Minderwertigkeit – schreiben Sie, wie dieser junge Mensch tropfenweise den Sklaven aus sich herauspresst und wie er eines schönen Morgens aufwacht und spürt, in seinen Adern fließt kein Sklavenblut mehr, sondern echtes, menschliches...“

Die 300 Erzählungen von Tschechow sind bissig, schonungsloser in ihrer Wahrheit und noch besser dem Geist unserer heutigen Zeit entsprechen. Sie sind derart tief sinnig, dass man sie leicht in eine andere Umgebung versetzen bzw. sie durchaus in einer modernen Sprache erzählen kann.

Ihre Themen sind zeitlos, und man kann sich selber in ihren Personen wiedererkennen. Aber wie reich sind sie doch, wie schillernd, wie unerbittlich wahr, wie grausam boshaft!

Es scheint mir, dass durch die Vertiefung meiner Theatererfahrung ein klein wenig Tschechows Bühnenwelt durch sie eine Fortsetzung findet, zumal es wenig bekannte Erzählungen und Themen sind, die für das Theater gemacht worden sind.

Gemma Salem

KURZE ZUSAMMENFASSUNG DER STÜCKE

VERDAUUNGSSPAZIERGANG setzt zwei Ehepaare in Szene, die gemeinsam soeben ein üppiges Mahl zu sich genommen haben. Die Männer sprechen von den Franzosen, diesen schrecklichen Leuten, und die Damen sprechen gegen diese glücklichen Frauen. Ein Streit bricht unter den Männern aus. Bei den Frauen sind es Verachtung oder Animositäten, die unter einem höflichen Verhalten kaschiert werden.

MAKAR ist ein Coiffeur eines Stadtviertels, der es niemals ablehnt, Iagodow die Haare zu schneiden oder ihn zu rasieren, weil er seine Tochter Anna liebt, die er heiraten will. Aber an diesem Tag erzählt ihm Iagodow, der durch ganz Moskau gefahren ist, um sich kostenlos rasieren zu lassen, dass Anna sich soeben verlobt hat und noch diese Woche einen Mann heiraten wird, der viel vermögender als Makar ist.

Der Doktor entdeckt im Zimmer seiner **EHEFRAU** ein Telegramm, das in Monte Carlo aufgegeben und in französischer Sprache abgefasst ist. Er lässt es von seiner Schwester übersetzen und kommt dahinter, dass seine Ehefrau einen Liebhaber hat und sich heimlich anschickt, nach Frankreich zu fahren. Müde von den Lügen dieser Frau beschließt er, ihr ihre Freiheit zurückzugeben; sie will davon aber nichts wissen, denn sie möchte ihren gesellschaftlichen Rang behalten und nur für einen Monat nach Monte Carlo reisen...

DIE NERVENSÄGE hat unzählige Büros in Moskau aufgesucht, um sich die 24 Rubel zurückerstatten zu lassen, die das Gesundheitsamt ihrem kranken Mann abgeluchst hat. Diesmal ist sie in einer Bank, bei Kistunow. Dieser hat jedoch alle Mühe, ihr zu verstehen zu geben, dass diese Angelegenheit nicht in seinen Zuständigkeitsbereich fällt. Aber diese Frau ist sehr hartnäckig, sie glaubt, dass die einflussreichen Leute alles können.

DIE PRINZESSIN verbringt einige Tage in einem Kloster, um – wie sie glaubt – den Mönchen Ehre zu erweisen. Während sie die Abendmesse feiern, an der sie nicht teilnimmt, traut sich ein Arzt, den sie in ihren Diensten hatte und der sich an diesem Abend im Kloster befindet, ihr mutig die Wahrheit zu sagen. Die Fürstin, die glaubt, dass sie gut und großzügig sei, ist nämlich eine ungeheuerliche, unmenschliche Egoistin. Aber sie ist die allmächtige Fürstin in diesem Russland, das in den letzten Zügen liegt...

Wie so oft, hat **FROLOW** seinen Anwalt in ein Restaurant eingeladen aber er isst nichts, säuft wie ein Loch und beklagt sich über die Niedertracht der Welt. Derzeit hasst er seine junge Frau, eine Frau, die er früher geliebt und wie keine andere begehrt hatte, die ihn seiner Meinung nach wegen seines Geldes geheiratet hat. Dies hindert ihn nicht, alle zu verdächtigen und das Personal des Restaurants auf seine Weise schlecht zu behandeln. Er zerbricht das Geschirr, brüllt Befehle, die schwer auszuführen sind, bestellt Zigeunermusik, und selbst die Chefin des Restaurants muss für ihn tanzen oder den Hahnenschrei nachmachen. Im Morgengrauen kehrt er in sein trauriges, luxuriöses Heim zurück.

BIOGRAPHISCHE SKIZZE DES TEAMS

Der gute Misanthrop



Gemma Salem

Autorin und Regisseurin, hat bis dato zwölf Bücher und neun Theaterstücke veröffentlicht. Die Arbeiten, die sich mit Thomas Bernhard und Franz Schubert beschäftigen, bringen sie immer öfter nach Wien, wohin sie 1991 endgültig übersiedelt ist. Hier gründet sie – unterstützt von zahlreichen renommierten Wiener SchauspielerInnen – das OFFENE THEATER. Paris bleibt sie aber weiterhin beruflich und privat eng verbunden. "Der gute Misanthrop" ist ihre 4. Produktion in Wien, nach "Einige Tage im Leben des Monsieur Bulgakow" (1999, Theater Brett), "Alois, der Taugenichts" (2000 bis 2006, Theater des Augenblicks, Theater Drachengasse, Theater Center Forum, Tournee in Berlin, Hallein und Ljubljana) und die "Wiener Dramolette" (2007, Eröffnung Bezirksfestwochen Neubau und Theater Center Forum).

Foto: Mischa Erben

DIE SCHAUSPIELER:



Lotte Loebenstein

Engagements u.a. am Schauspielhaus, Theater der Jugend, Theater Brett, Echoraum, Kulisse, Künstlerhaus, Konzerthauskeller, Theater Scala... Und am Landestheater Bregenz, Theater am Mirabellplatz Salzburg, Ringtheater Zürich, Stadttheater Mödling... Diverse Film und Fernsehrollen, z.B. in Muttertag, Karambolage, Black Flamingos, Geboren in Absurdistan, Kaisermühlenblues, Julia, Schlosshotel Orth, Soko Donau...



Eva Christina Binder

Spielte an Häusern wie der Seebühne Mörbisch, der Kulisse Wien, an der Josefstadt, dem Burgtheater und dem Theater Akzent. Neben dem Theater tourte sie mit dem Musical „Die Buddy Holly Show“ 2004 bis 2006 äußerst erfolgreich durch Deutschland und war in einigen Fernsehproduktionen zu sehen. Derzeit läuft der Kurzfilm „Occupied“, mit ihr als Hauptdarstellerin, auf zahlreichen Festivals und konnte schon einige internationale Preise gewinnen. Im Theater Center Forum Wien

brillierte sie vor Kurzem in Strindbergs „Fräulein Julie“, 2008 in Schnitzlers „Abendspaziergang“, 2007.



Doris Warasin

Spielte zuletzt im Kinderstück "König & König" im Dschungel Wien. Vorher Engagements bei den Sommerspielen Perchtholtdorf, Landestheater Linz, Festspiele Stockerau. Im Schauspielhaus Hamburg verkörperte sie Marilyn Monroe im gleichnamigen Musical unter der Leitung von Matthias Davids. Weitere Engagements am Musiktheater Gelsenkirchen, am Neuen Stadttheater Bozen, Vereinigte Bühnen Wien.



Georg Kusztrich

Schauspielausbildung in Wien. Engagements u.a. Schlossspiele Kobersdorf, Kulturszene Kottlingbrunn, Kultursommer Parndorf, Komödienspiele Porcia, Lisztzentrum Raiding, Scala Wien, Stadttheater Mödling, Echoraum... Gastspiele in Avignon-Theater Festival. Tätigkeit im Hörfunk Ö1, Kindermusicals. Seit 1996 Ensemblemitglied des Theaters zum Fürchten. Vorliebe für Projekte die Wort und Musik vereinen. Als Rezipient Zusammenarbeit mit den Pianistenbrüdern

Kutrowatz, Gerhard Krammer, Roland Neuwirth und RSO Wien, chorus discantus, Herwig Reiter u.a.



Remi Brandner

Schauspielerische Ausbildung bei Serapionstheater, Kiskillila Theater-Ausbildungslehrgang und Privatunterricht. Seit vielen Jahren in der freien Theaterszene als Schauspieler, Regisseur, Performer und Musiker tätig. Lange Ensemblemitglied des Serapionstheaters, des Theaters zum Fürchten, Mitbegründer von Drama Wien und ZebraWalk (Jazz). Zahlreiche musikalische Projekte (Renaissance-, Barock-, klassische

Moderne Musik und Jazz). Zahlreiche Auslandstourneen.



Christoph Prückner

Schauspieler, Regisseur, Autor. Arbeitete u.a. am Theater Scala, Stadttheater Mödling, Theater Gruppe 80, Jüdisches Theater Austria, Theater Brett, Kosmostheater, Österreichisches Theater. Seit 2000 eigene Sommerproduktion in Wien: „Tinte & Kaffee“. Als Regisseur u.a. « ein fleisch » (auch Buch), « Nada. Nichts » (Mayröcker), « Der Judas des Leonardo » (Perutz), zuletzt im Theater Center Forum Wien mit „Fräulein Julie“.

Bisherige Zusammenarbeit mit dem Offenen Theater/Gemma Salem: "Einige Tage im Leben des Monsieur Bulgakow" (Titelrolle / 1999), "Wiener Dramolette", 2007.



Maximilian Rogl

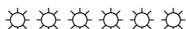
Techniker für Großprojekte (Informatik und Kunst). Programmierer für Internationale Unternehmen. Technischer Assistent der Künstlerin Mary Kamau. Technische Assistenz/Licht und Ton mit Offenes Theater/Gemma Salem "Wiener Dramolette", Bezirksfestwochen Neubau 2007 und Theater Center Forum Wien.

Lichtdesign: Michael Heidinger

Fotos: Harry B.P. Jaeger

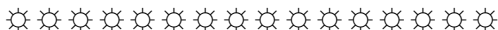


EINLADUNG



3. Oktober, 19:00 Uhr im Theater Center Forum
LORE HÜBEL (Dr. Babacek)
liest aus Ihren lyrischen Werken

Frau Hübel's Gäste bekommen gerne eine Gastkarte für das darauffolgende Stück.



Eine Sarg Geschichte

Die Krankheit von Tschechow, die er in Badenweiler behandeln ließ, wurde von Zeitungen in der ganzen Welt verfolgt. Als im Juli 1904 seine Leiche aus Deutschland in seine Heimat gebracht wurde, warteten mehr als 100.000 Fans auf dem Bahnhof von Moskau auf den Sarg. Die Masse begleitete den Sarg, der vom Zug auf den Bahnsteig gestellt wurde, bis zum Friedhof. Nur drei Personen blieben auf dem Bahnsteig zurück: die Schauspieler des MKHAT-Theaters, welche Kollegen von Olga Knipper - Tschechows Frau - waren und die sich wunderten, dass sie nicht da war. Diese war aber weiter hinten aus dem Zug gestiegen, mit einem zweiten Sarg. Und so kam es, dass der grosse Dichter nur von vier Personen, der Sarg eines Unbekannten aber von so vielen Menschen auf den Friedhof begleitet wurde.

DANKE !

Lore Babacek Hübel
Richard Dubugnon
Annemarie Emeder
Andrea Kalchbrenner
Dagmar Wulz
Harry B.P. Jaeger
Elisabeth Joe Harriet
Hannes Höttl

Diese Produktion geht nach den Terminen in Wien auf Tournee an besonders interessierten höheren Schulen in Österreich. www.austriatournee.at

Kontakt: Offenes Theater, Magdalenenstr. 15/20, 1060 Wien Tel. 0699 11204173
offenestheater@gmx.net www.datonet.at/offenestheater